



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Præco Mastigophilvs. Das ist: Jacob Heilbronners  
Prædicanten zu Newburg an der Donaw grosse Liebe/  
vnnd jnbrünstige Andacht gegen der Zucht/ Disciplin/  
vnnd allerley Leibscasteyung**

**Gretser, Jacob**

**Ingolstadii, 1608**

Capvt XVIII. Catalogus vnd Erzehlung deren/ welche durch härine Kleidern/  
eiserne Ketten/ vnd andere strengheiten deß Lebens/ jr Fleisch  
abgemerglet vnd im Zaum gehalten.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32925**

lich gewesen wären. Zugeschweigen/ daß dieses fürnemlich nur ein Ceremonial verbottt gewesen/ so die Christen im wenigsten nichts angeht: vnd wenn der Predicant ein strenger vnd eiferiger Hüter vnd Halter dieses verbotts sein will/ so halte er auch das / welches gleich stracks darauff folget. Wann du auff dem Weg wanderst vnd findest ein Vogel Nest auff einem Baum/ oder auff der Erden: vnd die Mutter sitzt ob den Jungen/ oder Aier: so solt du sie nit fahen mit den Jungen/ sonder laß sie hingehn/ vnd fah die Jungen/ auff daß dir wol sey/ vnd lebest ein lange zeit. Die bist ich Predicant/ sag vns ob du dieses Gesetz haltest: Ob du deinen Lutheranern jemaln mündlich oder schriftlich solches zuhalten/ einisge ermanung gethon habest:

## CAPVT XVIII.

**Catalogus vnd Erzählung deren/ welche durch härne Kleider/ eiserne Ketten/ vnd andere strengheiten des Lebens/ ir Fleisch abgemerglet vnd im Zaum gehalten.**

**I**n dem ersten Buch von den Disciplin en hab ich einen langen Catalogum / vnd zal register riefgeführt / deren / die ihr Fleisch ganz härteiglich/ vnd streng tractiert vnd gecreuzigt haben / welches/ da es möglich wäre/ daß diesem Predicanten etwas möchte genug sein/ billich genug hätte sein sollen. Weil er aber noch nit cōtent vñ zufrieden: so wollen wir  
 53 2 wolan

wolan den bemelten Catalogum mit noch mehrer Namen vnd herrlichen thaten/ deren so in disen Schrancken der Buß vnd Leibscaffeyung gekämpfft/ erlengeren vnd befestigen.

Der erste soll seyn Petr. Damian. weil der Prædicant sagt/ daß diser vberal von den Jesuitern zu forderst in die Schlachordnung gesetzt worden. Damit der halben der Weister Rändl nit glatt vberall liege/ wöllen wir disorts Damiano die erste Station lassen/ vnd an die spitzen stellen/ von deme in seinem Leben/ eh dann er noch vonn der Welt vrlaub genommen/ vnd den geistlichen Stand an sich genommen/ also geschriben wirt. Vnder den weichen Kleidern trug er ein Cilicium an/ vñ lage dem fasten/ wachen/ vnd betten embsig ob/ vnd weil er in der hüzigen Jugend hefftig durch das Fleisch angefochten ward/ ist er vmb Mitternacht vonn dem Beth auffgestanden/ vnd sich in die kalte Wasserflüß gesenck't/ darinnen er mit blossen Leib so lang gebliben/ bis ihme die Kalten vnd frostigen Glid erstaret/ vñ die schädliche Hüz vergangen. Wan er aber wider auß dem Wasser kam/ gieng er vñ psalliert von einem GOTT geweychten Orth vnd statt zur andern/ vnd eh dann er die heilige Communion empfieng/ absoluiert er den ganze Psalter. Den armen hat er vnablefig Almosen geben/ vnd lude sie oft zu Gast/ vñ erfrewt sich dz er sie speisen / vnd ihnen ganz andechtig als Christo selber/ mit seinen eignen Händen dienen möchte.

Don

Vonn Hugone Licolnienischen Bischoff schreibt  
 Mathens Paris inn der Engellendischen History.  
 Keiner hat in bereden künden/dz er das Ciliciū/  
 dessen er sich stāts gebrauch/ nun einer kleinen  
 stund lang/von sich gelegt hätte.

Der H. Odilo/wie Petz. Damian. schreibt/in vita S.  
 Odilonis. Pflaget seinen Leib mit allein mit hartem  
 fasten abzuschwechen vnd mit strengen Ci-  
 licijs zumeistern/ sonder presset denselben auch  
 mit etlich eisen banden.

Der H. Abbt Amatus, hat seinen fratribus ein  
 gangz Jar zu vor seinen Tod zu wissen gemacht/  
 vnd vorgesagt. Ein Bruder ware jme damaln  
 hertzlich lieb: zu welchem er sagte: wann du ins  
 gedenc bist/mit wz liebe vnd freundschaft ich  
 dich erzogen hab/so will ich/dz du meinē befehl  
 fleißig/vnd in geheim nachkomest. Dañ ich weiß  
 dz der Tag meines abscheidens von diser Welt/  
 jertzo vorhanden. Nim den Priester Castorium  
 dir zu einem gehilffen/gehe mit jme hinauf in dis-  
 sen wald/klaube den Eschen zusamen/mach mir  
 auß disē hārenkleid einen golter/fill in ein mit Es-  
 schen vñ lege in an mein beth/dann ich muß noch  
 vō wegen etlicher verbrechen buswürden. Der  
 Bruder antwortet. Herz/wie solts doch mög-  
 lich sein/dz du solches an deinem Leib gedulden  
 kündtest/ der mit so langwürigem Abbruch/ so  
 vil trübsal vnd Leidens vorhin verzert worden  
 jedoch aber istts alles geschehen/ wie er befohlen  
 hatte

hatte/vnd nach ettlichen Tagen bekennet er of-  
felichen/in beysein der Brüder / alle begangne  
schulden/ wie er da in dem Eschen vnd Härin  
busfleid gelegen. Als er also in der Bus verhar-  
ret/ wird er mit einer schweren Leibstranckheit  
vberfallen/daf er allezeit grossen Schmerzen  
hätt. Nachdem er aber wol gewist/daf die zeit  
der reinigung seiner Sünd vorhanden so frolo-  
cket er wunderbarlich in so grossem Schmerzē.  
Ein ganzes Jar hätt er auff dem haren Goltter  
vnd Eschen verzert/war Tag vnd Nacht dem  
Gebett obgelegen/also das haut vnd fleisch vō  
vbermefigem Schmerzen der Glider verzert/  
vnd nur die blossen Bein gesehen worden.

Der H. Amatus Bischoff zu Senon / macht eine  
eiserne Ketten/mit der er seinen Leib vmbgürt  
vnd zusam geprest: welche/nachdem sie von sei-  
nem todnen Cörper auffgeleset worden/hat sie  
vilen Krancken geholffen / vnnnd sie gesund ge-  
macht.

Der H. Stephanus/so erstlich ein Carthenser/ dar-  
nach Diensischer Bischoff/ der meistert seinen Leib  
mit wachen/fasten/geislen/ vnd nach Gewon-  
heit der Carthenser/auch mit dem härinen Kleid  
wasser vnd trucknem Brott. Als er aber jeto Bi-  
schoff war/hat er kein andere Kleider noch bethge-  
rhat gebraucht/als die anderen/vnnnd liesse das  
Cilicium nie vonn seinem blossen Leib kom-  
men.

Dicher

Hierher gehört/wz in dem Leben Caroli Magni / so vonn Pichao außgangen/vermeldet wirdt. Sein Leib ist mit keiserlicher Kleidung bekleidet/vnd vnder der Kron / ist sein Angesicht mit einem Schweistuch bedeckt/vnd ein Cilicium auff seinem Fleisch/mit dem er heimlich jederzeit bekleidet gewesen: vnd auff seinen keiserlichen Kleidern trug er eine guldine Bilgeestaschen / die er zutragen pflegte / wann er gen Rom zog. Siehe ein solcher Monarcha vnd Potentat / hat je vnd allweg ein Cilicium getragen.

Von dem H. Benedicto schreibt Trithemius auß Sausto / der des bemelten H. Vatters Discipel gewesen/also: Sein brauch war vöder Nachtwach zuwachen/vnder der Kutten ein vber auß hartes Cilicium zutragen/vnd mehr nit als nur zweymal in der Wochen/nur ein wenig Speiß zuniesen.

Bemelter Trithemius schreibt von dem H. Placidio/S. Benedicts Jünger/an seinem blossen Leib hat er nach dem Exempel seines Meisters/alzeit ein Cilicium getragen.

Arnoldus von Lübeck lib. 2. Chron. Sclauorum. capit. 7. schreibt von dem Abt Henrico / so hernach Bischoff zu Lübeck / vnd mit dem Fürsten Henrico Leone auß andacht zum heiligen Land gereiset / daß er auß grosser andacht gegen der H. Mutter Gottes / durch die ganze selbige Reif ein Cilicium ange-  
tragen

tragen/darneben mit grosser abstinenz vnd abbruch dem Gebett obgelegen / vnd allezeit eheb Tag angebrochen / vnd eh man mit dem Hoflerger fortgeruckt / hatte er die Wacht seiner Metten verzicht / mit fölligem Ampt der S. Mes / die er von der Mutter Gottes celebrirt / vnd die heilsame Hostia so wol für sich selber / als für alle andere in dem ganzen frembden Heer / vnablässig auffgeopffert.

Von dem H. Petro Celestino / werden in seinem Leben disewort gelesen. Er hat gar schlechte vnd harte Kleider getragen / nemlich ein Buskleid / von pferdsharen gestricket vñ geflochten / 2c. Etwann trug er an dem blossen Leib / ein verborgene eiserne Ketten / etwan ein eisenband: Sanffte Verh hat er gemitten: ist auff blossen brettern / od auff einē Gatter / wie auff einem Kost / im härin buskleid / vnd eisen banden oder Ketten geschlaffen / vnd gelegen: sein hauptpolster / ist ein stock / oder stein / oder etwz dergleichen gewesen / 2c. In etlichen fasten hat er anders nichts als sein Cilicium angetragen: Etwann auch vber das Cilicium ein schweren Bantz darmit die har vnd Knoden am Buskleid in die haut eingedruckt worden / also das das fleisch verwundet / vnd die Wunden voller Lyster vnd Würme gesteckt gewesen.

Bey dem Climaco Gradu 4. ist ein Wörder / der vñ seiner bösen thaten willen Bus gethon / vnder der Wels / nach verlesnem Euangelio / in die Kirchen geführt worden / welchen etliche auf den fratribus gezogen / vñ

mit Eschen besprengt / mit gebundenen Händen  
auff dem Rücken. Diler Climacus Gradu 15. leh-  
ret daß kein bessere noch höhere hilff sey die Keuschheit  
zuerhalten / vnnnd die Versuchung vnnnd Anfechtung  
so der zuwider / zuuertreiben / als das härin Kleid /  
vnd Eschen / vnd die ganze Nacht vber vnnnd  
vber wachend stehn / 2c. Ja vor zeiten haben die  
Einsidler inn all ihrem Daußrath nichts fürnemmers  
gehabt als das Cilicium. Daher Julianus gar nichts  
besessen / als ein Hartkleid / Filtzmantel / ein hil-  
gen Geschien / vnd ein Buch / wie in Prato spiritu-  
ali cap. 51. zusehen ist.

Daß auch die Catechumeni mit Antragung härin-  
ner Kleider / sich zu dem H. Tauff bereit / ist clar auß  
dem H. Augustino welcher dieselben mit disen worten  
anredet. libro 4. de symbol. ad Catechumenos capit. 1.  
Alle Sacramenta / die inn euch gehandelt sind /  
vnnnd gehandelt werden / durch das Ampt der  
Diener **GOTTES** mit Exorcismis / Ges-  
bett / vnd Hartkleider / 2c. Dieses alles / wie ich  
gesagt hab / sind speisen / 2c.

Den 20. Aprilis / wirdt gehalten die jårliche  
Gedächtnuß des heiligen Beichtigers Theodori / wel-  
cher von wegen des rauhen vnnnd hartten härin-  
nen Kleidts / mit demer bedecket ward / mit dem  
zunamen Trichinas genent / welcher mit vilen  
Tugenden sonderlich wider die bösen Feind ges-  
leuchtet / auß dessen Leib ein heilsamer Safft o-  
der Del / zu viler menschen Gesundheit dienst-  
lich / geflossen.



Von eben diesem schreiben auch die Griechē in Menao den 20. Aprilis. Dieser so fürtreffliche/ heilig/ welcher sich einem so strengen vnnnd harten Leben ergeben / der ward mit härin vnnnd verächtlichen Kleidern bedeckt / daher er auch den zunamen Trichinē bekommen. Derwegen Er die nachstellung vnnnd Betrug der bösen Feind eröffnet / vnnnd auf seinem Grab fleußt wolriechende Salb / welche allen / so mit Andacht darzukommen / der Seelen vnnnd des Leibs Gesundheit bringt. Vnd werden diese Vers von ihm gesungen / *θυμικας ο ωλκας, &c.*

Moreris o pater, &c.

Du stirbst O Vatter: doch fürwar/  
Schlegstu den/ mit dem Kleid von Har:  
Der vnser Eltern hat gebracht/  
In das arm Kleid / von Bletern gemacht.

Von Archippo Hierapolitano/ schreibt Metaphrastes / was er auß den Etern Scribenten genommen. Er demmet den fleischlichen wollust als so schön / vnnnd füret im anfang ein so Gottseliges Leben / das er sich keines Brots / oder anderer Speiß / so dem Menschen zu Leibnahrung von nöthen / gebrauchet: er ging in kein Bad / oder pfeget seines Leibs das wenigste nichts sonder allein bemühet er sich / eingestliches Leben zuführen / vnnnd solches thate er noch in seiner Kindheit / vnnnd ehe er zu dem vollkommelichen Alter gereicht: Es war gleich

gleich wol schier vnglaublich von jme/wenn mit  
 seine herrliche Tugenden vnd wunderwerck solo  
 ches augenscheinlich bezeugeten vnd dermassen  
 darthätten/das man nicht darwider kan sagen.  
 Er kochet die wilden groben Kreuter jhme zur  
 Speis/brauchet kein saltz darzu/welches doch  
 fast zu allen Speisen zukochen vonn nöthen ist.  
 Einmal hat er inn der Wochen gessen/vnnd  
 nosse dz Wasser nach gewisser maß. Seine kleid  
 ung waren zwen Seck / deren er sich eines zur  
 Decken des Leibs gebräuchet / den andern aber  
 zu einer Decken des Beths. Er brauchet sich  
 beider lange zeit. Ein ganzes jar bedecket er mit  
 dem einen den Leib / mit dem andern das Beth/  
 vnd darnach wechslet er mit jnen vmb. Vnder  
 dem Sack des Beths / waren kleine scharffe  
 Steinlein: zum haupten aber/waren Keiser dar  
 rin. Also pfleget diser h. Mann zurasten/wann  
 er seinen abgearbeiteten Leib zur Rue niderlassen  
 muste.

Dich. Cecilia/wie in ihrem Leben vermeldet wird/  
 trug an jrem blossen Leib ein haren Kleid / von  
 aussen aber war sie mit guldinen Kleidern be  
 deckt/vnd angethon.

Dich. Jungfraw Euphrosyna fragte nichts  
 nach weichen Kleidern/sonder an stat derselben  
 versabe sie jren Leib mit haren Kleidern.

Die Mutter des heiligen Laurentij Justinian Des  
 nedischen Patriarchens, als jr Ehemann gestorbe/hat sie

die vberige Zeit ihres Lebens inn dem Keuschen Wittib stand zugebracht / vnnnd dem Gebett Tag vnnnd Nacht obgelegen / hat ein Cilicium vnnnd Ketten auß Glockspeiß so lang sie gelebt / vmb ihre Lenden getragen / vnnnd ihr vermüglichs vnnnd noch grünende Alter mit fasten vnnnd wachen castigiert. Wenn vnser Pradicantens Weib das Glück haben soll / daß der Pradicant vor ihr stirbt / vnnnd inn den vbiqutischen Himmel ferret / wirdt sie ohn allen Zweyffel / als eine Wittib bleiben vnnnd diser D. Wittib in allem nachfolgen.

Von der heiligen Jungkfraw Gertrude wirdt gelesen Tomo secundo Suri den sibentzehenden Martij daß ob sie wol eines zarten Leibs / jedoch denselben mit rauhen Hartkleidern maceriert / hatt auch ihr selber in disem Leben die wenige Erquickung / Khue / noch Miltierung zugelassen damit sie dort der ewigen Khue geniessen möchte / da die Gerechten scheinen wie die Sonn / nemblich in dem Reich der Himmel / nachdem sie aber bis zu dem letzten tag ihres Lebens kommen / hat sie sich gänzlich entschlossen gar nichts / das ist / weder von Lein / noch Wüllentuech an irem Leib zugebrauchen / außgenommen einen Schleyer / der so vil als nichts wert zuschätzen / welchen ihr ein frembde Kun / vor vilentagen jr zur Benediction geschickt / damit ir Haupt zu bedecken: weiter begert sie daß ein härin Kleid in ir Grab gelegt wurde / dann sie mit keiner andern

ren Decken wöllen bedeckt sein/ als allein mit dē  
 Cilicio/ das sie an jrem Leib trug/ vnd mit einē  
 alten tuch/ durch welches das Cilicium bedeckt  
 ward.

Vnder allen bisher erzelten Weibspersonen so  
 sich in disem Kampff vnnnd Sechtblaz mit sonderlich er  
 vnnnd verwunderlicher Dapfferkeit sehen lassen/ müssen  
 wir billich den vorzug geben/ der heiligē vnd gottseligē  
 Wittib Judich/ welche/ wie vō jr geschriben steht Cap.  
 8. in dem Buch Judich vers. 6. Ober ihre Lenden ein  
 hāren Kleid hate/ vnd fastet alle tag jres lebens /  
 außgenommen der Sabbathen vnnnd newmonn  
 den/ vnnnd der festtag des Haus Israels. Vil  
 leicht möcht des Pradicantes Weib/ da sie einest eine  
 Wittib werden solt/ diser Wittib lieber nachfolgen/ als  
 so das sie mit hārin sack bekleit/ fasten möchte alle Tag  
 jres Lebens außgenommen die Fastnacht vnd Martins  
 Nacht/ vmb der Ehr willen des Eislebischen Martini.

Dissey genug zur widerlegung dessen/ was der  
 Rändliche Predicant vnnnd Zuchtsind mit seinem  
 unreinen Maul wider das 1. Buch von den  
 Disciplinen herausgesimbt.

Cum facultate Superiorum.